Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 67 (2005-2006)

Heft: 7: Unterrichtsqualität

Artikel: Unterrichtsqualität : Lernklima in den finnischen Schulen

Autor: Stadler Raudaskoski, Aili

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357595

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lernklima in den finnischen Schulen

Bei allen meinen Schulbesuchen in Finnland fiel mir die freundliche, sogar herzliche Schul- und Lernatmosphäre auf.
Auch ich wurde stets sehr freundlich von der Schulleiterin oder vom Schulleiter empfangen und in das Lehrerzimmer begleitet. Die Lehrpersonen zeigten Interesse und Gastfreundschaft mir gegenüber. Ich fühlte mich vom Anfang an willkommen und geschätzt. Die Lehrerschaft nahm sich Zeit in der Pause mit mir zu reden. Ich war mir an solches Interesse in der Schweiz nicht gewöhnt, wo es oft hektisch zu und her geht. Dieses freundliche Verhalten beobachtete ich nicht nur mir gegenüber, sondern alle Erwachsenen schienen einen herzlichen Umgang miteinander zu pflegen.

In den Schulzimmern erlebte ich das Lernklima auch so freundlich. Es beeindruckte mich, wie respektvoll der Umgang der Lehrpersonen den Kindern gegenüber war. Sie nahmen die Erklärungen der Kinder ernst und zeigten Verständnis dafür, wenn z. B. sich jemand für die unerledigten Hausaufgaben entschuldigte.
Die Lehrpersonen zeigten grossen Respekt den Kindern gegenüber, wie wenn sie kleine Erwachsene wären. Einmal hörte ich einen Erstklässler laut sagen, dass es ihm langweilig sei. Die Lehrerin fragte: Wie müsste es sein, dass es für dich kurzweilig ist? Somit nahm sie die Bemerkung des Kindes auf, ohne zu bewerten und forderte es auf, selber zu überlegen, was gut für es sei.
Ich hörte keine Belehrungen oder Interpretationen, wenn ein Kind nicht aufgepasst hatte oder nicht wusste, wo und was es arbeiten sollte.

Ende der 90er-Jahre hatte man grosse Projekte über das Wohlbefinden in den Schulen lanciert und gestartet. Mit diesen Projekten wollte man die Schulzufriedenheit auf allen Ebenen verbessern. Das physische, psychische und das soziale Wohl wurde landesweit getestet, mit umfangreichen Fragebögen befragt und danach evaluiert. Unzählige Schulen nahmen an den Projekten teil und waren bemüht, ihr Schul- und Lernklima positiv zu beeinflussen.
Die Resultate von 72 an dem Projekt beteiligten Schulen wurden nach einer dreijährigen Projektphase veröffentlicht und Empfehlungen an alle Schulen weitergegeben. Im Internet sind sie unter der Seite des Zentralamts für die Bildung der Regierung unter www.edu.fi für alle abrufbar.

Anfang dieses Jahres konnte ich in den finnischen Medien über eine landesweite Kampagne in den Schulen lesen: Ich plage niemanden. Mit dieser Kampagne will man vor allem Mobbing verhindern, durch Aufbauen guter Selbstwertgefühle und Entwickeln eines positiven Ichbilds.

Mir scheint, dass ein gutes Lernklima das A und O für den Lernerfolg ist. Wer sich angenommen und akzeptiert fühlt, ist auch in der Lage sein Bestes zu geben. Das Klima in der Schule ist entscheidend, wie motiviert und engagiert die Kinder arbeiten.

Die Lehrmethoden und Lernformen fand ich eher einseitig. Im Frontalunterricht erklärte die Lehrperson meistens die Aufgaben oder führte Neues ein. Danach arbeiteten die Kinder nach ihren Möglichkeiten und ihrem Tempo. In den ersten Klassen erlebte ich sehr engagierte Lehrpersonen mit vielfältigen und abwechslungsreichen Methoden, hingegen in den höheren Klassen schienen sie die Verantwortung an die Kinder zu übergeben.

Das Wissen wurde den Schülern nicht fertig serviert, sondern sie konnten es sich selber aneignen. Die Selbstverantwortung der Schüler und Schülerinnen ist in den finnischen Schulen grossgeschrieben. Die Lehrpersonen geben Feedbacks und auch die eigene Selbsteinschätzung des Schülers spielt eine zentrale Rolle.

Durch die Selbstverantwortung lernen sie sich selber Ziele zu setzen und auch ihre Grenzen zu kennen. Die Schüler und Schülerinnen lernen früh, ihr Können, ihr Arbeiten, ihre Schwächen und Stärken einzuschätzen.
Im Rahmenlehrplan des Staats steht als erster zentraler Themeninhalt: **Heranwachsen zur menschlichen Persönlichkeit.**

Die finnischen Lehrpersonen müssen ein universitäres Studium absolvieren, das mindestens vier Jahre dauert. Durch ein strenges Selektionsverfahren werden nur ca. 10% der Bewerber und Bewerberinnen in das Pädagogikstudium aufgenommen. Durch psychologische Eignungstests werden sie geprüft. Somit werden nur «die Besten» in das Studium zugelassen.
Die Schulaufsicht hat man abgeschafft.
Die finnischen Lehrpersonen geniessen ein hohes Ansehen und das Vertrauen der Eltern und Bildungsverantwortlichen, dass sie ihre Arbeit gut machen.
Sie wirken als Vorbilder für die Kinder. Durch das spiegelnde Verhalten bringen die Schüler und Schülerinnen (R. Tausch, Erziehungspsychologie) auch anderen Menschen Bejahung und Wertschätzung entgegen.

Ich bekam den Eindruck, dass in Finnland nicht nur die Leistungen und Leistungserfolg im Vordergrund stehen, sondern ebenso das Fördern der Sozial- und Selbstkompetenzen, was wiederum die Leistungen und das Klima positiv beeinflussen. Respektvoller Umgang miteinander, gute Selbstwertgefühle und Selbstvertrauen untermauern das Lernen, ermöglichen ein gutes Lernklima und bereiten ein gutes Fundament für das spätere Leben vor. Ich erlebte und konnte auch im Rahmenlehrplan lesen:
Das Kind geht als ganzer Mensch zur Schule.

Aili Stadler Raudaskoski